

# Ex-ante-Evaluierung

## LAG Westrich-Glantal

Erstellt in Zusammenhang mit der Aufstellung der Lokalen Integrierten  
Ländlichen Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2023-2029



entra Regionalentwicklung GmbH  
regio@entra.de

## Inhaltsverzeichnis

1	Einführung.....	2
2	Methodik und Vorgehen.....	2
3	Ex-ante-Evaluierung .....	4
3.1	SWOT-Analyse .....	4
3.2	Leitbild und Entwicklungsziele .....	6
3.3	Beteiligungs- und Kooperationskonzept.....	10

### Berücksichtigung der Gleichstellung von Frauen und Männern bei der Textgestaltung

Bei der Ausgestaltung des vorliegenden Dokuments wurde darauf geachtet, die Formulierungen geschlechterneutral zu verfassen. Auf die Verwendung von Paarformeln wurde insbesondere unter Beachtung der vorgegebenen textlichen Begrenzung verzichtet. Im Fall der Benutzung der geschlechtsspezifischen Formulierung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die verwendete Form für alle Personen, unabhängig von ihrem Geschlecht, gilt.



Die Erstellung der LILE wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.

EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:

Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



## 1 Einführung

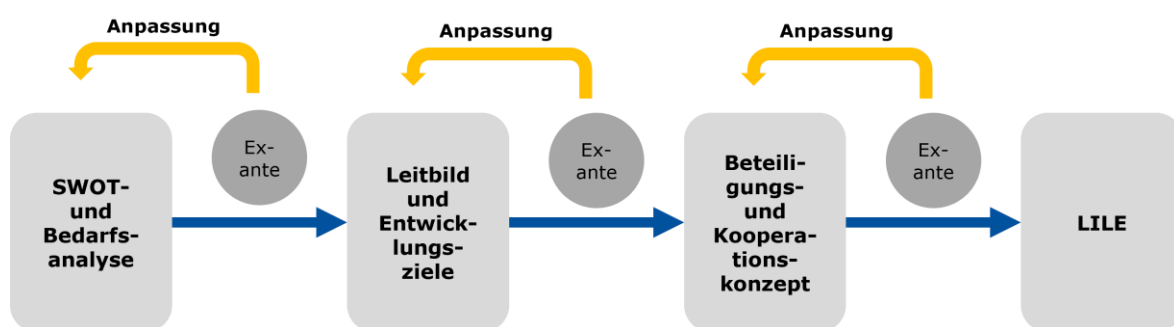
Die Ex-ante-Evaluierung ist ein wesentlicher Bestandteil im Erstellungsprozess neuer Lokaler Integrierter Ländlicher Entwicklungsstrategien (LILEs) im Rahmen der Leader-Initiative für die Förderperiode 2023 bis 2027. Dabei sind die Vorgaben und Empfehlungen aus den „Informationen zur Erstellung der LILE Lokaler Aktionsgruppen in der Förderperiode 2021 – 2027 vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau“ (MWVLW) zu berücksichtigen. So wurde die Erarbeitung der LILE für die LAG Westrich-Glantal extern an die entra Regionalentwicklung GmbH vergeben und umfasst damit auch die Durchführung und Berichterstattung zur Ex-ante-Evaluierung. Dies zeigte sich während der Umsetzung als vorteilhaft, da gleichermaßen eine enge Begleitung des Prozesses, wie auch die notwendige Objektivität durch eine externe Perspektive sichergestellt waren.

Entsprechend der wörtlichen Übersetzung bedeutet Ex-ante, dass eine Evaluierung im Vorfeld eines Vorhabens, bereits während der Entwicklungsphase durchgeführt wird. Im Allgemeinen werden bei einer Ex-ante-Evaluierung bereits durchlaufene Erfahrungen betrachtet, bevor neue Zielvorstellungen, beispielsweise innerhalb eines Entwicklungsprogrammes, erarbeitet und formuliert werden. Dabei wird sowohl inhaltlich als auch methodisch der Entstehungsprozess von der Ausgangssituation bis hin zur Festlegung der neuen Ziele betrachtet und bewertet.

Konkret für die Erstellung einer LILE bedeutet dies, dass sowohl Vorerfahrungen aus vergangenen Förderperioden sowie aus anderen Formen der Kooperation innerhalb der Region, die der Umsetzung der neu entstehenden LILE zuträglich sind, betrachtet werden. Darüber hinaus wird der Prozess der LILE-Erstellung selbst hinsichtlich Faktoren wie Nachvollziehbarkeit der Zielformulierungen und Partizipation unterschiedlicher Stakeholder und Adressaten analysiert und reflektiert.

Die Ex-ante Evaluierung prüft damit die stringente Beantwortung folgender Fragen in der LILE:

- Wo kommen wir her?
- Wo stehen wir?
- Wo wollen wir hin?
- Wie kommen wir ans Ziel?



Zum fortlaufenden Austausch wurde zu Beginn des Erstellungsprozesses eine Lenkungsgruppe in der Region eingerichtet. Ihre Mitglieder wurden, mit Beratung durch entra, von der LAG bestimmt. Die Zusammensetzung der Lenkungsgruppe sollte einen Querschnitt durch die Region bilden, entweder fachlich oder räumlich, oder mit Personen besetzt sein, die als Experten für die Region sprechen können.

Folgende Abstimmungstermine mit der Lenkungsgruppe bzw. dem Regionalmanagement oder der Geschäftsstelle sind während der LILE-Erstellung erfolgt:

- 20.05.2021: Lenkungsgruppe

- 08.07.2021: Lenkungsgruppe
- 02.09.2021: Lenkungsgruppe
- 20.10.2021: Lenkungsgruppe
- 18.02.2022: Lenkungsgruppe

## 2 Methodik und Vorgehen

Zur Bewertung des Erstellungsprozesses der LILE wurde das Verfahren auf Grundlage der „Informationen zur Erstellung der LILE Lokaler Aktionsgruppen in der Förderperiode 2021 – 2027“ des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz geprüft.

Dazu werden die Daten und Ergebnisse aus der Partizipation betrachtet und ihre Passfähigkeit zu den daraus abgeleiteten Bedarfen und zukünftigen Zielen bewertet. Neben der Betrachtung der verschiedenen Quellen, die zur LILE als Ergebnis führen, sollen auch bisherige Erfahrungen mit dem LEADER-Prozess in der Region berücksichtigt werden.

Die drei Kernelemente der LILE (SWOT-Analyse, Leitbild und Entwicklungsziele, Beteiligungs- und Kooperationskonzept) wurden so anhand von verschiedenen Leitfragen hinsichtlich ihrer Passfähigkeit zu den formulierten Anforderungen reflektiert (s. Kap. 3). Dazu befasste sich eine Person des beauftragten Büros, die in den Prozess bisher nicht involviert war, mit der erstellten LILE sowie den zugehörigen Prozess-Dokumenten (Präsentationen, Protokolle, Teilnehmerlisten). Im Anschluss trafen sich Bearbeiter und Prüfer, um die Empfehlungen gemeinsam auszuwerten bzw. offene Fragen seitens des Bearbeiters zu klären. Der Bearbeiter formulierte daraufhin seine Stellungnahme zu den gemachten Anmerkungen und arbeitete diese bei Bedarf in die LILE ein.

Die vorliegende Ex-Ante-Analyse untersucht die folgenden drei Bausteine, die in der LILE aufbauend aufeinander konzipiert werden. Durch eine laufende Reflektion des Erstellungsprozesses wurde die LILE nach Prüfung der einzelnen Phasen immer wieder angepasst, sodass eine kohärente Strategie entsteht.

Baustein	Kernfragen
<b>SWOT- und Bedarfsanalyse</b>	<p>Wurden die für LEADER wesentlichen Themen erfasst?</p> <p>Erfolgte die Analyse regionsspezifisch?</p>
<b>Leitbild und Entwicklungsziele</b>	<p>Trägt die Strategie zu einer kohärenten und zukunftsfähigen Entwicklung der Region bei?</p> <p>Sind die Handlungsfelder und deren Entwicklungsziele in sich schlüssig und regionsspezifisch ausgerichtet?</p>
<b>Beteiligungs- und Kooperationskonzept</b>	<p>Wurden und werden verschiedene soziale und wirtschaftliche Gruppen in den Prozess eingebunden?</p> <p>Wurden angemessene Maßnahmen formuliert, um den Bottom-Up Ansatz in der Strategieumsetzung gerecht zu werden?</p>

Die Ergebnisse bzw. zusammengefasste Ableitungen des Evaluierungsberichts finden sich in der LILE unter Kapitel 5.

### 3 Ex-ante-Evaluierung

#### 3.1 SWOT-Analyse

<b>1</b>	<p>Schließt die Ausgangsanalyse die für LEADER relevanten Themenbereiche ein?</p> <p><b>Bewertung:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Im Unterkapitel Infrastruktur könnte zusätzlich zum Ausbau von Glasfaser noch auf die Verfügbarkeit von Mobilien Daten eingegangen werden. Insbesondere mit Blick auf Outdoor-Aktivitäten oder zukünftige landwirtschaftliche Nutzungen (z. B. GPS-Steuerung) könnte dies relevant sein. Daten dazu sind abrufbar über: <a href="https://www.breitband-monitor.de/mobilfunkmonitoring/karte">https://www.breitband-monitor.de/mobilfunkmonitoring/karte</a></li> <li>2. Weiter im Unterkapitel Infrastruktur: Die KMCC ist nicht für die regionale Bevölkerung zugänglich. Das sollte hier noch einmal herausgestellt werden, da diese keine Versorgungsfunktion für die überwiegende Mehrheit der im LAG-Gebiet lebenden Menschen innehat.</li> <li>3. Auf die Themen Daseinsvorsorge und medizinische Versorgung wurde nicht weiter eingegangen. Für ländliche Räume sind diese aber durchaus von Relevanz und wirken sich auf die strukturelle Ausstattung aus. Hier sollte noch einmal geprüft werden, ob Daten dazu vorliegen und Aussagen getroffen werden können.</li> <li>4. Im Sinne der Chancengleichheit könnte im Unterkapitel Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt erklärt werden, was die Aufteilung in die verschiedenen Wirtschaftssektoren genau bedeutet.</li> <li>5. Im Unterkapitel Umweltsituation, Energie und Klimaschutz wird das für viele Kommunen und Ortsgemeinden wichtige Beratungsangebot der Energieagentur nicht erwähnt.</li> </ol> <p><b>Wie wurde die Bewertung berücksichtigt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wurde ergänzt.</li> <li>2. Wurde klargestellt.</li> <li>3. Informationen zur Gesundheitsstruktur wurden in Kapitel 2.1 ergänzt. Obwohl sich für die Region zukünftig Herausforderungen zum Thema Nachfolge für die ärztliche Versorgung abzeichnen, kann man noch von einer grundsätzlich guten medizinischen Versorgung sprechen.</li> <li>4. Wurde ergänzt.</li> <li>5. Wurde ergänzt.</li> </ol>
<b>2</b>	<p>Erfolgte die Datensammlung der Ausgangsanalyse nach für die Region repräsentativen Maßstäben?</p> <p><b>Bewertung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Großteil der Daten stammt vom Statistischen Landesamt RLP, sodass die Validität gegeben ist. Aufgrund des Zuschnitts des LEADER-Gebietes (anteilige Landkreise) liegen teilweise Unschärfen vor, weil bestimmte Daten nur auf Landkreis-Ebene erhoben werden.</li> <li>• Die Besonderheit der US-amerikanischen Stationierungseinwohner wurde quantitativ nicht unterlegt. Hier könnte deutlicher herausgestellt werden, ob diese zu den in den Zahlen abgebildeten Einwohnern der Region zählen oder zusätzlich erfasst werden. Zumindest eine ungefähre Angabe wäre eine hilfreiche Einschätzung.</li> </ul>

	<p><b>Wie wurde die Bewertung berücksichtigt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere Daten konnten nur themenspezifisch und auch hier mit einer gewissen Ungenauigkeit (Interpretation von Karten etc.) herangezogen werden.</li> <li>• Eine genaue Angabe zur Anzahl von in der Region stationierten US-Amerikanern, sowie ihren Angehörigen liegt nicht vor. Allerdings wurden seitens der beiden Landkreise Schätzzahlen zur Verfügung gestellt, die ergänzt wurden. Die Militärangehörigen sind nicht Teil der Daten des Statistischen Landesamtes, müssen also separat hinzugerechnet werden.</li> </ul>
<p><b>3</b></p>	<p>Werden in der SWOT- und Bedarfsanalyse sowie Ausgangsanalyse neben Themen auch bestimmte Zielgruppen ausreichend betrachtet?</p> <p><b>Bewertung:</b></p> <p>SWOT-Analyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Darstellung der Handlungsbedarfe ist teilweise global und nicht auf einzelne Zielgruppen oder Stakeholder bezogen.</li> <li>• Es sollte noch besser dargestellt werden, auf welche Zielgruppen die Bedarfe zutreffen oder ob alle Menschen in der Region gleichermaßen von den Bedarfen betroffen sind.</li> <li>• Etwa hinsichtlich der Imageprobleme als Wirtschaftsstandort könnte genauer erläutert werden, welche Branchen hiervon betroffen sind.</li> <li>• Auch bezüglich der Ansiedelungshemmnisse von Unternehmen könnte ausgeführt werden, welche Teilräume im LAG-Gebiet davon betroffen sind.</li> </ul> <p>Bedarfsanalyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In der Bedarfsanalyse wurden die Zielgruppen den Bedarfen jeweils gut und verständlich dargestellt.</li> </ul> <p><b>Wie wurde die Bewertung berücksichtigt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Darstellung wurde regionsspezifisch angepasst und eindeutiger formuliert unter Zuhilfenahme des Ausgangsanalyse und der Experteninterviews.</li> <li>• Auch wurden die Zielgruppen deutlicher benannt.</li> <li>• Die Formulierung zum Thema „Imageproblem“ wurde deutlicher formuliert. Hier handelt es sich weniger um ein Problem, als um einen sehr niedrigen Bekanntheitsgrad.</li> <li>• Der Teil zum Thema „Ansiedlung“ wurde spezifiziert.</li> </ul>
<p><b>4</b></p>	<p>Sind SWOT- und Bedarfsanalyse aus der Ausgangsanalyse ableitbar?</p> <p><b>Bewertung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Beschreibung insbesondere der Herausforderungen ist teilweise noch zu allgemein gehalten und global formuliert. Diese sollten stärker in den regionalen Kontext gerückt werden.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Analyse von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken lassen sich dennoch mit Blick auf die Ausgangsanalyse in weiten Teilen nachvollziehen. Einige Hintergrundinformationen sollten innerhalb der SWOT-Analyse dennoch aufgeführt werden, damit der Zusammenhang der Aussagen verständlicher wird.</li> </ul>
	<p><b>Wie wurde die Bewertung berücksichtigt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Herausforderungen wurden deutlicher auf die Region bezogen formuliert und mit Erkenntnissen aus der Analyse untermauert.</li> </ul>

<b>5</b>	<p>Stellt SWOT- und Bedarfsanalyse aus der Ausgangsanalyse eine nachvollziehbare Verbindung zwischen Analyse und Strategie dar?</p>
	<p><b>Bewertung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Verbindung zwischen der Analyse der Ausgangssituation über die Bedarfs- und SWOT-Analyse hin zu den Handlungsfeldern ist gegeben. Ein roter Faden zwischen positiven Charakteristika der Region, die mit der LILE weiter gestärkt werden sollen, den Handlungsbedarfen sowie der (Teil-)Handlungsfeldern wird deutlich, die Verbindung ist damit nachvollziehbar.</li> <li>Auffällig ist, dass die Handlungsfelder teilweise sehr allgemein formuliert sind (z. B. Gemeinden zukunftsfähig ausrichten), in den Teilhandlungsfeldern und insbesondere mit den SMART-Zielen jedoch wieder sehr spezifisch und feingliedrig abgegrenzt wird. Es könnte besser begründet werden, warum diese Auswahl so getroffen wurde.</li> </ul>
	<p><b>Wie wurde die Bewertung berücksichtigt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die breite Formulierung im Handlungsfeld 1 wurde als Beschreibung des Lebensumfeldes der Bewohner verstanden. Hierunter sollten sich alle Bereiche wiederfinden, die auf den Alltag des Bürgers einen direkten Einfluss haben. Der Bereich Mobilität wurde im Erstellungsprozess zwar als Querschnittsthema identifiziert, das Einfluss auf alle Handlungsfelder hat, sollte aber dennoch eine klare Zuweisung im ersten Feld erhalten, aufgrund seiner Bedeutsamkeit für die Attraktivität der Region als Wohnort.</li> </ul>

### 3.2 Leitbild und Entwicklungsziele

<b>1</b>	<p>Werden Lerneffekte aus der letzten Förderperiode (Kap. 4) berücksichtigt und in die Strategie eingebunden?</p>
	<p><b>Bewertung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>In besonderem Maße fällt auf, dass ein weiteres Handlungsfeld rund um den Themenkomplex Natur- und Umweltschutz geschaffen wurde. Dies stellt eine wesentliche thematische Erweiterung gegenüber der vorherigen Förderperiode dar. Eine hinreichende Begründung wurde hierzu geliefert.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>In Kapitel 9 wird beschrieben, dass der Vorstand aufgrund von Lerneffekten hinsichtlich seiner Arbeitsfähigkeit verkleinert wird. Dies ist in Kapitel 4 noch nicht aufgenommen.</li> </ul>
	<p><b>Wie wurde die Bewertung berücksichtigt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Dass sich die Konstellation des Vorstands verändert, entstammt weniger der Erfahrung mit der vergangenen Förderperiode, sondern vielmehr der Notwendigkeit, aufgrund der Gebietserweiterung allen Partnern eine Chance zum Mitwirken einräumen zu wollen. Jedoch ist mit der Verkleinerung auch ein Lerneffekt aus der vorangegangenen LILE-Umsetzung verbunden. Der Hinweis wurde in Kapitel 4 aufgenommen.</li> </ul>

2	<p>Lässt sich in Bezug auf das Leitbild ein regionsspezifischer Bezug sowie eine regionale Vision erkennen, die durch die vorliegende Strategie umsetzbar ist?</p>
	<p><b>Bewertung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Eine inhaltliche Begründung für die Wahl des Leitbildes wurde umfassend gegeben. Daraus lässt sich ableiten, dass sich das Leitbild einerseits an die vorangegangene Förderperiode anschließt und weiterhin die regionalen Charakteristika aufgreift und wiedergibt. Letztere tragen zum roten Faden der Strategie bei, da auf sie insbesondere in den Handlungsfeldern immer wieder eingegangen wird.</li> </ul>
	<p><b>Wie wurde die Bewertung berücksichtigt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-</li> </ul>

3	<p>Sind die Querschnittsziele ausreichend regionsbezogen formuliert und werden Wege aufgezeigt, wie zu den Querschnittszielen durch die Strategie beigetragen werden soll?</p>
	<p><b>Bewertung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Querschnittsziele sind in ihrer Ausformulierung intensiv auf den regionalen Kontext bezogen und ausführlich erklärt.</li> <li>Einen Bezug zur praktischen Umsetzung der LILE erhalten sie vor allem durch die beispielhafte Aufführung von Anwendungsbereichen.</li> </ul>
	<p><b>Wie wurde die Bewertung berücksichtigt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-</li> </ul>

4	<p>Passen die Entwicklungsziele zu den Inhalten der Strategie und sind sie so formuliert, dass sie sich als Zielstellung für die Gesamtstrategie eignen?</p>
	<p><b>Bewertung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Für jedes Handlungsfeld wurde ein Entwicklungsziel formuliert; diese sind klar zuordbar.</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es sollte dabei jedoch darauf geachtet werden, dass die Entwicklungsziele keine ledigliche Erweiterung zu den Handlungsfeldern darstellt, sondern auf einer ideellen Ebene in der Struktur der LILE über diesen zu verstehen ist.</li> </ul>
	<p><b>Wie wurde die Bewertung berücksichtigt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Entwicklungsziele spezifizieren das Leitbild und verbinden damit das Leitbild mit den Handlungsfeldern. Für die Umsetzung der LILE wird darauf geachtet, immer wieder einen Bezug zwischen den Entwicklungszielen und den geförderten Vorhaben bzw. der Arbeit der LAG herzustellen z.B. durch das Ausrichten von Regionalforen entlang der Entwicklungsziele. Dies wurde an entsprechender Stelle ergänzt.</li> </ul>

<b>5</b>	<p>Sind die Handlungsfelder in sich schlüssig formuliert; fügen sich die Teilhandlungsfelder ein?</p>
	<p><b>Bewertung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Handlungsfelder sind in weiten Teilen nachvollziehbar voneinander abgegrenzt, wenngleich auch Schnittmengen deutlich werden. Diese sind dann aber als Synergieeffekte zwischen den Handlungsfeldern, nicht als Unschärfen zu werten.</li> <li>• Innerhalb der Handlungsfelder ist die Abgrenzung von Teilhandlungsfeldern schlüssig. Einzig das Thema Mobilität ist in Handlungsfeld 1 verankert, könnte mit Blick auf die anderen Handlungsfelder aber ebenso Anwendung finden und wäre damit auch ein potentiell Querschnittsthema.</li> <li>• Weiterhin ist die Spezifizierung von den Handlungsfeldern zu den Teilhandlungsfeldern ähnlich, wie zu den SMART-Zielen und in sehr allgemein gehaltenen Handlungsfeldern werden sehr spezielle Teilhandlungsfeldern formuliert.</li> </ul>
	<p><b>Wie wurde die Bewertung berücksichtigt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zum Bereich „Mobilität“ wurde bereits oben unter 3.1.5 Bezug genommen.</li> </ul>

<b>6</b>	<p>Stützen die formulierten (SMART-) Ziele den Überbau aus Leitbild, Querschnitts- und Entwicklungszielen und zeigen eine umsetzbare Erreichbarkeit im Programmzeitraum auf? Wird ihre Umsetzung durch die Aufteilung im Finanzplan untermauert?</p>
	<p><b>Bewertung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwar sind die Handlungsfelder der LILE noch sehr allgemein gehalten, die SMART-Ziele sind dagegen sehr speziell formuliert. Mit Blick auf die Anwendbarkeit des LEADER-Ansatzes ist dies sinnvoll, die Begründung könnte jedoch im Text noch besser herausgestellt werden.</li> <li>• Auch sollte in einem Absatz grundlegend erklärt werden, wozu die SMART-Ziele dienen.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Anzahl der SMART-Ziele ist ambitioniert, es sollte geprüft werden, ob sich diese etwas allgemeiner gestalten lassen und teilweise zusammengelegt werden können.</li> </ul>
	<p><b>Wie wurde die Bewertung berücksichtigt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Eine Erläuterung zur Systematik der LILE (SMART-Ziele) wurde in Kap. 6.1 aufgenommen.</li> <li>Die SMART-Ziele wurden, wo möglich, gebündelt. Eine Reduzierung der Zielwerte wurde nur teilweise vorgenommen, da die letzte Förderperiode gezeigt hat, dass Vorhaben häufig zu mehreren SMART-Zielen beitragen. Dies wird von der LAG auch gezielt über die Auswahlkriterien gesteuert.</li> </ul>

<b>7</b>	Greift die Organisationsstruktur der LAG die Strategie in ausreichender Weise auf, um deren Umsetzung voranzutreiben?
	<p><b>Bewertung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Aus der LILE geht bislang nicht hervor, wie die Gremien personell besetzt werden bzw. welche Akteure die verschiedenen Interessensgruppen repräsentieren. Neben den formalen Kriterien sollte bei der Auswahl zusätzlich darauf geachtet werden, Vertreter der (neuen) mit der LILE zu erreichenden Zielgruppen in den Gremien (Mitgliederversammlung und Entscheidungsgremium) aufzunehmen.</li> <li>Weiterhin ist die Organisationsstruktur ausreichend erklärt und mit Blick auf die erfolgreiche Umsetzung der vorangegangenen Förderperiode plus nun anzuwendenden Lerneffekten als funktional einzuschätzen.</li> </ul>
	<p><b>Wie wurde die Bewertung berücksichtigt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die LAG wird dies bei der Besetzung des Vorstands entsprechend berücksichtigen.</li> </ul>

<b>8</b>	Ist das Konzept zur Evaluierung dazu geeignet, die Zielerreichung der Strategie zu prüfen und weiterzuentwickeln?
	<p><b>Bewertung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Das Konzept zur Begleitung und Evaluierung der Förderperiode ist schlüssig und gut strukturiert. Mit einem vertretbaren Aufwand werden wichtige Werte erhoben, der Umsetzungsstand der LILE kann aufgrund des Monitorings fortwährend erfasst werden.</li> <li>Besonders positiv ist hervorzuheben, dass eine Evaluierung nicht um des Evaluieren-Willens durchgeführt wird, sondern die Ergebnisse gespiegelt werden, um daraus ggf. Anpassungen der LILE abzuleiten.</li> </ul>
	<p><b>Wie wurde die Bewertung berücksichtigt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-</li> </ul>

### 3.3 Beteiligungs- und Kooperationskonzept

<b>1</b>	<p>Wurde im Erstellungsprozess der LILE ein ausreichend vielfältiger Durchschnitt der relevanten Akteursgruppen erreicht und einbezogen?</p>
	<p><b>Bewertung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfältige Gruppen und Zielgruppen der LAG wurden versucht zu erreichen, dies ist in vielen Fällen auch erfolgreich gelungen.</li> <li>• Die Beteiligung bei dem Workshop für Produzenten und Erzeuger ist äußerst gering ausgefallen. Mit Blick auf die neue Förderperiode sollte sichergestellt werden, diese Zielgruppe zu berücksichtigen</li> <li>• Auch die Ansprache von Kindern und Jugendlichen sollte für die neue Förderperiode sichergestellt werden. Dabei sind zwischengeschaltete Akteure wichtig, die Projektanträge aus den Wünschen und Ideen der Kinder und Jugendlichen hervorgehend stellen können.</li> </ul>
	<p><b>Wie wurde die Bewertung berücksichtigt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Workshop mit dem Schwerpunkt auf „regionale Produkte“ wurde leider nicht wie erhofft wahrgenommen. Grund dafür war die Terminierung in der Erntezeit, wobei der Termin zu keinem anderen Zeitpunkt im Prozess hätte durchgeführt werden können. Eine entsprechende Beteiligung soll nach der Anerkennung nachgeholt werden.</li> <li>• Zur Ansprache von Kindern und Jugendlichen sollen die aufgebauten Kontakte über die Jugendbefragung genutzt werden. Zudem soll der „Vertreter der Jugend“ im Vorstand eine entsprechende Multiplikatorenrolle wahrnehmen.</li> </ul>
<b>2</b>	<p>Kann die vorliegende Strategie in Hinblick auf die für die Umsetzung nötigen Zielgruppen eine schlüssige Herangehensweise aufzeigen, wie diese gewonnen und eingebunden werden sollen?</p>
	<p><b>Bewertung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aus HF 1 und dem Aktionsplan bleibt offen, inwiefern die Zielgruppe Ehrenamt über die Fördermöglichkeiten von LEADER informiert werden kann.</li> <li>• Aus dem Aktionsplan ist nicht erkennbar, wie die beiden Zielgruppen Landwirte und Jugendliche zukünftig eingebunden werden sollen. Diese beiden Gruppen sind für die Umsetzung der LILE maßgeblich.</li> </ul>
	<p><b>Wie wurde die Bewertung berücksichtigt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die LAG plant über die „Projektvorstellungen und Vorträge“ und „LEADER-Input“ ehrenamtlich Tätige zu informieren. Der Kontakt in die Region soll dabei durch die Vorstandsmitglieder zustande kommen.</li> <li>• Beide Gruppen sollen neben der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit über die Beteiligung in Form von Arbeitsgruppen angesprochen werden. Dies wurde ergänzt (Kap. 7.2).</li> </ul>

<b>3</b>	<p>Eröffnen die beschriebenen Maßnahmen Möglichkeiten, den Bottom-Up Ansatz auch während der Umsetzung der Strategie zu verfolgen und den Prozess für Neu-Interessierte offen zu halten?</p>
	<p><b>Bewertung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit den in weiten Teilen digital durchgeführten Formaten konnte ortsunabhängig Menschen aus dem gesamten LAG-Gebiet erreicht werden. Es ist jedoch fraglich, ob die Teilnehmer an den Formaten eine repräsentative Gruppe darstellen. In der SWOT-Analyse wird als Schwäche herausgestellt, dass gerade ältere Teile der Bevölkerung nicht affin für digitale Formate sind.</li> <li>• Die Öffentlichkeitsarbeit für die Beteiligungsformate sollte möglichst niedrigschwellig und barrierearm gestaltet werden. Damit werden auch Personen, denen LEADER noch unbekannt ist (die gegenüber dem Thema also neutral gegenüberstehen) motiviert, sich zu beteiligen.</li> <li>• Hinsichtlich der Wortwahl und Ausdrucksweise innerhalb der LILE sollte auf weniger Fachtermini geachtet werden. Diese trage nicht dazu bei, die Entwicklungsstrategie als universell verständliches Dokument zu etablieren und könnten Barrieren aufbauen.</li> <li>• Weiterhin sollten LEADER-relevante Begriffe wie SMART-Ziele definiert bzw. erklärt werden.</li> </ul>
	<p><b>Wie wurde die Bewertung berücksichtigt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die LAG hat sich aufgrund der pandemischen Lage im Jahr 2021 für eine digitale Durchführung der LILE-Erstellung entschieden. Auf Basis der aktuellen Zahlen und der Zeitpunkte der Veranstaltungen, war Großveranstaltungen nur in einem sehr eingeschränkten Rahmen möglich. Nach der Durchführung aller Beteiligungsformate wurde die Teilnahme verschiedener Gruppen als sehr gut bewertet, da so Personen erreicht wurden, die Veranstaltungen zu ähnlichen Themen sonst nicht besuchen. Digital weniger affine Bürger wurden weiterhin über die Presse über den Prozess informiert. Während der Erstellung wurden fünf Pressemeldungen in der lokalen und regionalen Presse veröffentlicht.</li> <li>• Ist aufgenommen. Die LILE wurde so niedrigschwellig wie möglich formuliert, um keine Hürden aufzubauen.</li> </ul>
<b>4</b>	<p>Ist aus dem Beteiligungskonzept und der Öffentlichkeitsarbeit deutlich erkennbar, wie sie zur Umsetzung der Handlungsfelder beitragen werden?</p>
	<p><b>Bewertung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Positiv fällt auf, dass der LEADER-Ansatz im LAG-Gebiet zukünftig noch flächendeckender etabliert werden soll. (LEADER-Input)</li> <li>• Auch die thematischen Arbeitsgruppen tragen dazu bei, Inhalte aus den Handlungsfeldern in der Region zu multiplizieren.</li> <li>• Die Ansprache von bestimmten Zielgruppen könnte dagegen noch genauer aufgezeigt werden.</li> </ul>
	<p><b>Wie wurde die Bewertung berücksichtigt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</b></p>

- Die Ansprache von weiteren Zielgruppen wurde aufgenommen.

**5** Werden konkrete Kooperationsabsichten formuliert, die der Zielerreichung der Strategie dienen?

**Bewertung:**

- In der LILE werden vier Kooperationsabsichten formuliert. Die inhaltliche Ausrichtung und mögliche Themen zur Zusammenarbeit sind verständlich erläutert.
- Thematisch sind die Kooperationen breit aufgestellt, die Wahl der Kooperationspartner reicht von benachbarten Regionen bis zu einer geplanten transnationalen Zusammenarbeit mit Estland.
- Die Themen der Kooperationsabsichten greifen verschiedene (Teil-) Handlungsfelder sinnvoll auf, sodass von einem Beitrag zur Zielerreichung auszugehen ist.

**Wie wurde die Bewertung berücksichtigt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?**

- -